

20. IV. 1918

Arbeiterdemonstrationen für das Wahlrecht.

Halbstündiger Demonstrationstreif heute mittags
— Große Wahlrechtsdemonstration und Arbeitseinstellung Montag nachmittag.

Die Budapester Arbeiterschaft, die schon wiederholt im Interesse der Durchführung des allgemeinen Wahlrechtes Streikdemonstrationen veranstaltet hat, setzte heute neuerdings einen Demonstrationstreif in Szene, der von $\frac{1}{2}$ 12—12 Uhr mittags andauerte. Sowohl in der Hauptstadt, wie auch in den Industriebetrieben der umliegenden Ortschaften ruhte eine halbe Stunde lang jede Arbeit. Auch das Personal der elektrischen Bahnen beteiligte sich an dieser Demonstration, doch pausierte der elektrische Verkehr bloß etwa 10 Minuten. Die elektrischen Waggons machten wie auf ein gegebenes Zeichen Punkt $\frac{1}{4}$ Uhr mittags Halt. Das Publikum, welches schon in den Vormittagsstunden Kenntnis erhalten hatte, daß die Arbeiterschaft es heute zu einer Demonstration kommen lassen werde, nahm diese Verkehrspause ohne Murren auf. Während der Arbeitspause erschienen in allen Betrieben die Vertrauensmänner der Arbeiter bei den Leitern oder militärischen Kommandos der einzelnen Etablissements und überreichten ein Memorandum, in dem die Ernennung einer Regierung gefordert wird, die die Wahlrechtsreform unverzüglich durchführt. In der Denkschrift heißt es unter anderem: „Am 2. Mai vorigen Jahres haben wir organisierte Arbeiter die militärischen Kommandos und Leiter der Betriebe verständigt, daß wir uns im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes zu einem weitestgehenden Kampfe entschlossen haben. Damals war die Lage die, daß der König — unter der Wirkung der weltgeschichtlichen Ereignisse, die Stimme der Zeiten verstehend — die Tiszasche Regierung aufgefordert hat, ein solches Wahlrecht zu schaffen, welches den „großen Zeiten und den von dem Volke gebrachten Opfern entspricht.“ Das mit dem königlichen Worte garantierte demokratische Wahlrecht haben wir jedoch bis zum heutigen Tage nicht erhalten, da Tisza und sein reaktionärer Anhang als „Majoritäts-Opposition“ noch weiter die Macht beibehalten haben. Die Nationale Arbeitspartei verhindert die Annahme des akzeptablen Minimums der Rechtsausdehnung.“ Das Memorandum schließt folgendermaßen: „Wir wiederholen, was wir vor einem Jahre gesagt: zum Beweise der Würde unseres Gelöbnisses, des Ernstes dieser Mahnung, der Entschlossenheit unseres Herzens stellen wir im Augenblick der Ueberreichung dieser Denkschrift für eine halbe Stunde die Arbeit ein. Wir legen das Werkzeug nieder, lassen die Räder stillstehen und überreichen in feierlicher Stille diese feierlichen Zeilen. Dann mag die Arbeit weitergehen, während wir die Antwort erwarten. Und wenn die Reaktion wieder Oberhand gewinnt, wenn wir abermals beschimpft werden, dann mag der Kampf kommen, der Kampf bis zum Siege. Lange haben wir vertrauensvoll geduldet. Die Verantwortlichkeit fällt auf diejenigen, die mit unserm Vertrauen und unserer Geduld Mißbrauch getrieben haben.“